

Ausschuss für Umwelt und Technik
des Schwarzwald-Baar-Kreises
Sitzung am 07.10.2024

Drucksache Nr. 027/2024 öffentlich

Abfallbilanz 2023

Anlagen: 5

Gäste: -

Einleitung:

Am 29. Juli 2024 hat das Umweltministerium Baden-Württemberg die Abfallbilanz für das vorangegangene Jahr 2023 veröffentlicht. Diese basiert auf den Angaben der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger (örE, i.d.R. die Stadt- und Landkreise), die ihre Zahlen für das abgelaufene Jahr jeweils bis zum 01. April des Folgejahres vorzulegen haben. Seit 1989 wird dieses Vergleichsinstrument zur Interpretation der Entwicklungen in den verschiedenen Sparten der Kreislaufwirtschaft in unserem Bundesland eingesetzt. Die entscheidenden Meilensteine für eine Verringerung der zu beseitigenden Abfälle zugunsten des Anteils der Abfälle zur Verwertung waren vor allem die Verpackungsentsorgung mit Einführung der Dualen Systeme, die Pflicht zur getrennten Sammlung von Bioabfällen ab 2015, die im Schwarzwald-Baar-Kreis bereits 1998 umgesetzt wurde, sowie das Ende der Deponierung unbehandelter Siedlungsabfälle Mitte 2005. Der umfassende, 124-seitige Bericht des Umweltministeriums mit detaillierten Kreisergebnissen ist leicht im Internet zu finden mit Eingabe von „Abfallbilanz 2023“.

Beim Haus- und Sperrmüll, beim Biomüll, beim Wertstoffaufkommen (vor der Sortierung) und beim Gesamtaufkommen aller Abfälle werden die Ergebnisse in der sogenannten Landesliga in drei Gruppen (Kreisfreie Großstädte, Städtische und Ländliche Kreise) dargestellt, innerhalb derer ein Vergleich mit Kreisen ähnlicher Struktur erfolgen kann; im Übrigen wird auf ein solches „Ranking“ verzichtet. Der Schwarzwald-Baar-Kreis ist der Gruppe „Städtische Kreise“ zugeordnet, in welcher mit 27 Kreisen (26 Landkreise und Stadtkreis Baden-Baden) fast zwei Drittel aller Stadt- und Landkreise in Baden-Württemberg erfasst sind.

Zu beachten ist, dass in der Abfallbilanz mit Ausnahme der Verkaufsverpackungen nur diejenigen Abfälle berücksichtigt sind, welche über die örE entsorgt werden. Hieraus ergibt sich, dass Aussagen über Verwertungsquoten einzelner Wertstofffraktionen nur bedingt belastbar sind, da Verwertungsabfälle der Gewerbebetriebe dem örE in der Regel nicht zu überlassen sind und somit überwiegend nicht erfasst werden. Ebenso nicht erfasst sind Abfälle von Haushaltungen, welche über gewerbliche oder

gemeinnützige Sammlungen oder aus besonderen Gründen direkt über privatwirtschaftliche Entsorgungsunternehmen entsorgt werden. Rundungsbedingte Unstimmigkeiten in den Darstellungen sind vom Statistischen Landesamt übernommen.

Das kommunale Abfallaufkommen hat landesweit 2023 gegenüber dem Vorjahr um ca. 1 % abgenommen. Dabei ist beim Wertstoffaufkommen ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen (-5,1 %), was in erster Linie auf den Mengenrückgang beim Altpapier zurückzuführen ist (-4,1%). Die Bioabfall-Menge in Baden-Württemberg ist unverändert, womit das angestrebte Ziel von 60 kg je Einwohner und Jahr (abgekürzt kg/Ea) auch im Land erneut nicht erreicht werden konnte.

Sachverhalt

A Entwicklung der Abfallmengen 2023

1. Aufkommen an Haus- und Sperrmüll

Das Aufkommen an Haus- und Sperrmüll betrug im Schwarzwald-Baar-Kreis im Jahr 2023 insgesamt 28.494 Tonnen bzw. 131 kg/Ea (2022: 28.181 t, 130 kg/Ea) und hat sich damit geringfügig erhöht (s. Anlage 1). Diese Erhöhung ist auf eine leichte Zunahme beim Hausmüll zurückzuführen (von 25.677 t auf 25.988 t, +1,21 %). Beim Sperrmüll ist die Menge gleichbleibend (von 2.504 t auf 2.506 t, +0,08 %).

In der Rangliste der 27 Städtischen Kreise liegt der Schwarzwald-Baar-Kreis auf Platz 17, in der Betrachtung aller 44 Stadt- und Landkreise auf Platz 25 (ausgehend vom Kreis mit der geringsten Menge, immer bezogen auf die Wohnbevölkerung).

Der Landesdurchschnitt sank von 134 auf 132 kg/Ea. Mit 131 kg/Ea liegt das Haus- und Sperrmüllaufkommen im Schwarzwald-Baar-Kreis noch geringfügig unter dem Landesdurchschnitt.

2. Gewerbeabfallaufkommen (inkl. Baustellenabfälle)

Das über die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger entsorgte Gewerbeabfallaufkommen hat sich im Landesdurchschnitt mit 16 kg/Ea gegenüber dem Vorjahr (18 kg/Ea) verringert (s. Anlage 2).

Im Schwarzwald-Baar-Kreis ist das Gesamtaufkommen von 2.536 t auf 2.313 t zurückgegangen. Bezogen auf die Einwohnerzahl bedeutet das einen Rückgang von 12 auf 11 kg/Ea.

3. Gesamtmenge der zu beseitigenden Abfälle

Im Schwarzwald-Baar-Kreis blieb die Gesamtmenge des über die Umschlagstation in Tuningen abgewickelten Restmülls und Gewerbeabfalls je Kreiseinwohner mit 142 kg/Ea quasi unverändert (2022: 30.717 t;

2023: 30.807 t), im Landesdurchschnitt reduzierte sich die Gesamtmenge der zu beseitigenden Abfälle von 152 kg/Ea auf 148 kg/Ea.

4. Wertstoffmengen (nach der Sortierung) ohne Bio- und Grünabfälle

Mit 31.078 t ist das Wertstoffaufkommen im Landkreis um 420 t (-1,3 %) geringfügig gesunken. Unter Berücksichtigung des Bevölkerungszuwachses bedeutet dies einen Rückgang um 3 kg/Ea auf 143 kg/Ea (2022: 146 kg/Ea bei 31.498 t, s. Anlage 3). Im „Pro-Kopf-Vergleich“ liegt das Ergebnis deutlich über dem Landesdurchschnitt, der von 127 kg/Ea im Jahr 2022 auf 122 kg/Ea im Jahr 2023 zurückgegangen ist. Somit liegt der Schwarzwald-Baar-Kreis im Gesamtkreisvergleich auf Rang 11 (von 44), im Jahr davor Rang 13.

Größte Wertstofffraktion ist nach wie vor das Papier mit einem Anteil von rd. 44 Prozent an der Gesamtwertstoffmenge. Aufgeschlüsselt nach den einzelnen Wertstofffraktionen ergeben sich für 2023 folgende Vergleichszahlen (jeweils prozentualer Anteil an der Gesamtwertstoffmenge und „Pro-Kopf-Aufkommen“ mit Rundungswerten):

	Schwarzwald-Baar-Kreis		Land	
		143 kg/Ea		122 kg/Ea
Papier	44 %	63 kg/Ea	48 %	59 kg/Ea
Glas	17 %	25 kg/Ea	20 %	25 kg/Ea
Metall	7 %	10 kg/Ea	6 %	7 kg/Ea
Kunststoffe	8 %	11 kg/Ea	6 %	7 kg/Ea
Holz	21 %	30 kg/Ea	17 %	21 kg/Ea
Sonstige Wertstoffe ¹⁾	3 %	4 kg/Ea	3 %	3 kg/Ea

¹⁾ v.a. Textilien, Altfette etc.

Die Abnahme der Wertstoffmengen im Landkreis ist vor allem auf den Rückgang beim Papier (-4 kg/Ea) zurückzuführen.

5. Bioabfälle (Grüngut und Biogut)

Die Grüngutmenge erhöhte sich von 17.290 t bzw. 80 kg/Ea (2022) auf 19.295 t bzw. 89 kg/Ea, also um 9 kg/Ea. Beim Grüngut lag der Landkreis im Jahr 2023 6 kg/Ea über dem in der Abfallbilanz ausgewiesenen Landesschnitt von 83 kg/Ea.

Der Anteil des energetisch verwerteten Grüngutes (Holz-Hackschnitzel für Heizzwecke) verringerte sich im Jahr 2023 von 7% auf 3%.

Die Biogutmenge (Biotonne) nahm gegenüber 2022 abermals ab, von 9.848 t (2022) auf 9.666 t (44 kg/Ea, -2 kg/Ea, s. Anlage 4). Somit liegt der Landkreis beim Biogut 10 kg/Ea unter dem Landesschnitt von 54 kg/Ea und 16 kg/Ea unter dem aktuellen Zielwert in Höhe von 60 kg/Ea.

6. Bauschuttrecycling

Zur Stärkung der Kreislaufwirtschaft – Verwertung vor Beseitigung, sowie zur Schonung von Deponievolumen, kommt dem qualitativ hochwertigen Recycling von Baumassenabfällen (Bodenaushub, Bauschutt, Abbruchmaterialien und Straßenaufbruch), die 2023 ca. 45 % des kommunalen Gesamtabfallaufkommens in Baden-Württemberg ausmachen, mengenmäßig eine sehr große Bedeutung zu.

In den Darstellungen der Abfallbilanz fällt auf, dass in der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg relativ geringe Mengen an Bauabfällen in stationären Bauschuttrecycling-, aber auch Asphaltmischanlagen eingesetzt werden. Ein Grund hierfür ist, dass ein überwiegender Teil entweder in stationären Anlagen außerhalb der Region oder in mobilen Anlagen verarbeitet werden, die dem Standort des Anlagenbetreibers zugeordnet werden.

Die zum 01.08.2023 in Kraft getretenen Ersatzbaustoffverordnung hat Auswirkungen auf die Entsorgung bzw. die Wiederverwertung von Mineralischen Abfällen. Für August 2025 ist eine landesweite Auswertung der bis dahin gemachten Erfahrungen vorgesehen. Förderprogramme auf Landesebene, z.B. für eine stärkere Verwendung von Recyclingbeton, können ebenfalls zu einer höheren Recyclingquote beitragen.

7. Häusliches Abfallaufkommen

Bei der Betrachtung des Umweltministeriums werden zum häuslichen Abfallaufkommen Haus- und Sperrmüll, Bioabfälle (allerdings nicht die vergleichsweise hohen Grüngutmengen) sowie Wertstoffe gezählt.

In den letzten drei Jahren sind dabei folgende Änderungen zu erkennen (Angaben in kg/Ea):

	Schwarzwald-Baar-Kreis			Baden-Württemberg		
	2021	2022	2023	2021	2022	2023
Haus- und Sperrmüll	139	130	131	144	134	132
Bioabfälle	48	46	44	58	54	54
Wertstoffe	159	146	143	142	127	122
Gesamt	346	322	318	344	315	308

Die Gesamtabfallmenge ging 2023 leicht zurück, im Landkreis um ca. 1 %, im Landesdurchschnitt um ca. 2 %. Trotz Rückgangs der Wertstoffmengen weist der Landkreis weiterhin eine höhere Verwertungs- und dadurch entsprechend niedrigere Beseitigungsquote auf als der Landesdurchschnitt (Verwertungsquote Kreis: 59 %; Land: 57 %).

B Gebührenvergleich 2024

In Baden-Württemberg gibt es insgesamt 44 Stadt- und Landkreise, die als öRE ihre Abfallwirtschaft spezifisch nach den örtlichen Bedürfnissen und Schwerpunkten gestalten. Sie bieten unterschiedliche Leistungen bzw. einen unterschiedlichen Grad an Komfort für ihr Abfallwirtschaftssystem an. Eine Übersicht des unterschiedlichen Leistungsspektrums ist in der Anlage 5 (S. 95 der Abfallbilanz) zusammengestellt. Zudem können die öRE ihr Gebührenmodell in gewissem Maße individuell gestalten. Vor diesem Hintergrund ist ein Vergleich der Abfallgebühren nur eingeschränkt möglich.

Wichtiges Ziel aller öRE ist es, sozialverträgliche Gebühren für eine geordnete, verlässliche und ökologisch hochwertige Entsorgung von Abfällen zu gewährleisten. Derzeit fallen hierfür bei einem Vier-Personen-Haushalt, der auch eine Biotonne nutzt, im Landesschnitt lediglich 52,1 Cent pro Tag (SBK: 49,6 Cent pro Tag) an.

1. Hausmüllgebühren 2024

Im Landesdurchschnitt war im Jahr 2024 ein weiterer Gebührenanstieg von 5,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen, wenn auch deutlich unter der Inflationsrate. Der Landkreis hatte die Gebühren nur geringfügig erhöht. Der Gebührensatz für eine 4-köpfige Familie liegt im Schwarzwald-Baar-Kreis mit 80 Liter-Volumen und 4-wöchentlicher Leerung nun bei 113,2 €/a (2023 111,90 €/a) ohne Biotonne bzw. 181,00 €/a (2023 179,70 €/a) mit Biotonne.

Der Landesdurchschnittswert liegt bei 159,82 €/a ohne bzw. 194,54 €/a

mit Biotonne. Die Bandbreite über alle Kreise erstreckt sich inkl. Biotonne von 112,00 €/a bis 406,00 €/a pro Haushalt. Damit liegt die Abfallgebühr im Landkreis unter Berücksichtigung einer Biotonne knapp 7 % unter dem Landesschnitt.

2. Gewerbemüllgebühren 2024

Bei den Gewerbeabfällen reicht die Gebührenspanne laut Landesabfallbilanz von ca. 144 €/t bis 520 €/t, wobei der Durchschnitt bei rd. 274 €/t liegt. Mit 275 €/t liegt der Schwarzwald-Baar-Kreis aktuell quasi gleich.

C Klärschlamm

Im Landkreis fielen 2023 insgesamt 2.844 t Trockenmasse (TM) (2022: 2.980 t TM) kommunaler Klärschlamm an.

In unserem Landkreis wird der kommunale Klärschlamm zu 100 % getrocknet und verbrannt. Eine landwirtschaftliche bzw. landschaftsbauliche Verwertung findet aus ökologischen Gründen seit langem nicht mehr statt. In Baden-Württemberg liegt der Verbrennungsanteil bei 99,3 %. Die energetische Verwertung der Klärschlämme aus dem Landkreis erfolgt derzeit im Wesentlichen über Zementwerke.

Die in der Klärschlammverordnung (AbfKlärV) verankerte Pflicht zur Phosphor-Rückgewinnung ab 2029 verfolgt das Ziel, dass Deutschland nicht mehr nahezu vollständig von Importen dieses für biologische Organismen essenziellen chemischen Elements abhängig ist. Aus heutiger Sicht ließen sich in Baden-Württemberg theoretisch knapp 50 % der derzeit mit mineralischen Düngemitteln zugeführten Phosphormenge ersetzen.

Das Amt für Abfallwirtschaft unterstützt die vorzugsweise regionale und interkommunale Klärschlammverwertung organisatorisch und fachlich. Derzeit wird die mechanisch-/ thermische Vorbehandlung der Klärschlämme, die thermische Behandlung mit Energienutzung und der nachgelagerten Phosphorrückgewinnung aus der Asche präferiert.

Stellungnahme der Verwaltung:

Bei Gesamtbetrachtung der Abfallmengen aller Stadt- und Landkreise in Baden-Württemberg und der gegebenen Vergleichsparameter befindet sich der Schwarzwald-Baar-Kreis weiterhin im guten Mittelfeld.

Beim Haus- und Sperrmüll hat sich das Pro-Kopf-Aufkommen minimal verringert, bei den Wertstoffen um 2 %, bei den Bioabfällen um etwa 4 %.

Die erfassten Leichtverpackungen liegen im Landkreis mit 24 kg/Ea gegenüber dem Vorjahr um 1 kg/Ea niedriger, und damit inzwischen 6 kg/Ea unter dem Landes-

schnitt von 30 kg/Ea, jedoch ist die Wertstoffeffassungsquote insgesamt überdurchschnittlich.

Für Wertstoffe einschließlich Biomüll wurde im Jahr 2023 im Landesdurchschnitt eine Erfassungsquote von 59 % (+ 3%) (196 kg/Ea, +15 kg/Ea) realisiert, während der Schwarzwald-Baar-Kreis knapp 60 % (195 kg/Ea, +3 kg/Ea) erreichte.

Die Mengenschwankungen beim Grüngut sind vor allem auf die jeweils vorherrschenden Witterungsverhältnisse und deren Auswirkungen auf die Vegetation zurückzuführen.

Die Verwaltung führt das unterdurchschnittliche Aufkommen beim Bioabfall auf die in großen Bereichen ländliche Struktur mit einem vergleichsweise hohen Grad an "Eigenkompostierern" im Landkreis zurück. Mit Blick auf den Zielwert von 60 kg/Ea Bioabfall und die jüngste Mengenentwicklung bei uns im Landkreis (44 kg/Ea) sind weitere Maßnahmen erforderlich, um das Bioabfallpotenzial besser ausschöpfen zu können, denn bundesweite Sortieranaysen zeigen, dass noch ein hoher Anteil an Wertstoffen, insbesondere Bioabfall, in den Restmülltonnen enthalten ist. Daher ist davon auszugehen, dass auch bei uns die Erfassungsquote für Bioabfall weiter gesteigert werden kann. Die Verwaltung hat inzwischen einen Vorschlag für eine „Bioabfall-Strategie“ erarbeitet. Die darin angedachten Maßnahmen betreffen die Bereiche Behälter, Gebührengestaltung und Eigenkompostierung. Flankierend wären Anpassungen bei den Regelungen der Abfallwirtschaftssatzung und bei den Komposter- und Behälterkontrollen sowie eine umfassende Öffentlichkeitsarbeit erforderlich. Näheres wird in einem eigenen Tagesordnungspunkt und gesonderter Sitzungsvorlage ausgeführt.

Die mit Einführung der Biotonne im Jahr 1998 getroffene Entscheidung, die Bioabfälle in der regionalen Anlage der BRS GmbH in Deißlingen zu vergären, war zukunftsorientiert. Seit Juli 2023 wird das aus der Vergärung gewonnene Biogas aufbereitet und direkt in das Erdgasnetz eingespeist. Die Vergärung und anschließende Nutzung des Komposts bzw. der flüssigen Gärreste stellt nicht nur eine energetische und stoffliche Doppelnutzung dar, sondern trägt zudem zur CO₂-Minderung und zur Kohlenstoffbindung im Boden bei.

Insgesamt zeigen die letztlich auf dem aktuellen Abfallwirtschaftskonzept basierenden Ergebnisse, dass die abfallwirtschaftlichen Strukturen stimmen und die Aufgaben nach wie vor erfolgreich, bürgerfreundlich und verhältnismäßig kostenbewusst erfüllt werden. Dadurch konnte der Schwarzwald-Baar-Kreis jahrelang recht stabile Gebühren vorweisen. Diese lagen bis 2016 trotz hohen Erfassungs- und Logistikaufwands stets unter dem Landesdurchschnitt. In einer Zwischenphase verhielt es sich dann mehrere Jahre umgekehrt. Aufgrund der Senkung der Müllgebühren in 2023 bei gleichzeitigem Anstieg bei einigen Stadt- und Landkreisen liegen unsere Gebühren nun aktuell wieder erkennbar unter dem landesweiten Durchschnitt.

Müllgebühren für Haushalte (4 Personen, Rest- und Biomüll)		
	SBK	Durchschnitt BW
2015	146,90 €	150,07 €
2016	146,90 €	150,41 €
2017	152,50 €	151,00 €
2018	152,50 €	152,03 €
2019	159,90 €	156,42 €

Müllgebühren für Haushalte (4 Personen, Rest- und Biomüll)		
	SBK	Durchschnitt BW
2020	173,80 €	165,38 €
2021	186,10 €	171,64 €
2022	182,40 €	173,71 €
2023	179,70 €	180,21 €
2024	181,00 €	190,27 €

Bei einer Betrachtung ohne Biomüllbehälter liegt die Müllgebühr im Landkreis mit 113,20 €/a für 4 Personen erheblich unter dem Landesschnitt von 159,82 €/a und damit landesweit auf Platz 5.

Die zukünftige Entwicklung der Abfallgebühren im Landkreis hängt von vielen Faktoren ab – die derzeit wichtigsten sind nachfolgend erwähnt: Der größte Kostenblock, nämlich die Restmüllverwertung in der Müllverbrennungsanlage, bleibt für die kommenden Jahre stabil, im Wesentlichen auch über das Jahr 2025 hinaus, wenn neue Verträge anlaufen. Zu jährlichen Kostensteigerungen führen die CO₂-Besteuerung sowie ab 2026 wirksame, inflationsbedingte Preisanpassungsklauseln. Die Kosten für CO₂-Zertifikate steigen von 45 €/t CO₂ in diesem Jahr auf 55 €/t im kommenden Jahr. Ab 2026 beginnt dann die Versteigerungsphase mit einem Mindestpreis von 55 € pro Emissionszertifikat und einem Höchstpreis von 65 €, so dass die Preise weiter steigen werden. Wie sich der Zertifikatspreis dann konkret auf die Entsorgungskosten pro Tonne Hausmüll auswirken wird, kann derzeit noch nicht beziffert werden. Ebenfalls von der CO₂-Besteuerung betroffen sind die Sperrmüllverwertung sowie die Schadstoffentsorgung.

Die Wertstoffquoten im Landkreis sind überdurchschnittlich gut. Die Vermarktungssituation beim Altholz hat sich in den ersten sieben Monaten dieses Jahres bei beiden Kategorien (Möbelholz und schadstoffbelastetes Konstruktions-/Außenholz) deutlich verschlechtert mit Entsorgungskosten für den Landkreis in Höhe von aktuell 25 bis 50 €/t – immerhin aber noch deutlich günstiger wie vor der Energiekrise 2022. Die Altmetallpreise verhalten sich derzeit relativ stabil. Die Altpapierpreise haben sich seit dem Preisabfall zum Jahresbeginn stabilisiert. Ausgesprochen ungünstig sind die derzeitige Lage sowie die Prognosen bei der Alttextilverwertung. Erstmals seit Einführung der flächendeckenden Alttextilsammlung durch den Landkreis im Jahr 2014 reichen die Erlöse aus der Alttextilvermarktung nicht mehr zur Deckung der Sammelkosten aus.

Die Krisen der letzten Jahre zeigen die große Abhängigkeit Deutschlands von anderen Ländern und die Nachteile des globalen Handels. Die Abfallwirtschaft leistet bereits jetzt einen großen Beitrag zum Klimaschutz und zur Ressourcenschonung. Dennoch wird stetig an besseren Verwertungsmöglichkeiten gearbeitet.

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss wird um Kenntnisnahme gebeten.

